

## Seemannschor Sempach an Bord auf der Saône in Frankreich

Wessen Herz schlägt nicht höher, einmal selber Schiffskapitän zu sein. Auf einem Hausboot auf der Saône in Frankreich ist dieser Traum, über die Auffahrt, dem Sempacher Seemannschor Wirklichkeit geworden.

Nach ca. 4 stündiger Autofahrt nach Saint-Jean-de-Losne in der Nähe von Dijon bestieg die gutgelaute Crew das gecharterte Hausboot. Sofort wurde das Schiff in Betrieb genommen und nach kurzer Instruktion übernahm Kapitän Achermann das Steuer.

Gekonnt manövrierte er das 15 Meter lange Gefährt aus dem Anlegehafen. Auf der Saône angekommen, trug uns der gemütlich eingerichtete Frachter flussabwärts.



Die erste Schleuse erschien bereits kurz nach dem Start. Den Seemännern bereitete dieses Hindernis keinerlei Sorgen, sind doch erfahrene Matrosen an Bord.

Die Zeit verstrich sehr schnell und man hielt Ausschau nach einem geeigneten Anlegeplatz für die hereinbrechende Nacht.

Unter Deck zauberte Küchenchef Colferai einen gaumenerfreuenden Risotto, welcher der Mannschaft das

Wasser im Mund zusammenlaufen liess.

Ein malerischer Sonnenuntergang begleitete das Festmahl.

Am zweiten Tag erreichte die Mannschaft Tournus am frühen Nachmittag und man beschloss, in einem Seitenarm nach Louhans hochzutuckern. Die stark mäandrierenden kleinern Flösschen stellten die Fahrkünste der sich abwechselnden Steuermänner auf die Probe.



Für den Abend war ein kleiner Auftritt geplant, welcher in einem Hafenrestaurant mit grossem Applaus beschenkt wurde.

Das Ziel des nächsten Tages wäre Seurre sur Saône gewesen. Flussaufwärts waren die Seemänner aber langsamer und so erreichten sie in den Abendstunden Verdun-sur-le-Doubs. Überrascht von der romantischen Bucht legte man voller Freude an.

Wie gewohnt wurden die hungrigen Seeleute von der Bordküche verwöhnt und man genehmigte sich nach einem kurzen Dorfrundgang einen Absacker vor der letzten Nacht.



Am Samstagmorgen um 06.30 Uhr wurde die erlebnisreiche Schifffahrt fortgesetzt, um pünktlich am Mittag zur Übergabe bereit zu sein.



Gebräunt von der französischen Sonne und glücklich unfallfrei dieses Abenteuer gemeistert zu haben, kehrte die Mannschaft zurück in die Schweiz.

